



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

[2. Beilage] Ein von allen Orten eingeschickter ...

1676

2. Angek. Beil.
vom gl. Darwin

298/1676/LX1.

Beil. 62

Ein
von allen Orten
eingeschickter und ausgespickter
Götter=Goth/
Oder
Gothen-Gott/
Mitbringend die bis auf diesen Tag
unerhörte Zeitungen von aller Or-
ten Wichtigkeit/

Herausgegeben am 21ten Heumonats

1876.

Aus dem Haupt-Quartier Weyersburg/ den 27. Junij.

Nachdem S. Hohe Excellenz den 25. Junij von Rührebrücke/ohnweit Oddewald/mit der Armee aufgebrochen/und ihren March recta auff Weyersburg gesetzt/ haben sie mit einigen Vortruppen von Reuterey/ Dragoner/ und des Herrn Obr. von Weyersburg sampt Obr. von Hattens Regiment den Feind (etwa ein pahr Epion/ Schuß von der Stadt bey einer Brücke/ so über das Wasser/ die Weyers genandt/ gehet/ woselbst er in eine Schanze sich nicht alleine feste postirt gehabt/ sondern man auch die Situation dermassen beschaffen befunden/ daß fast unmöglich gewesen demselben beizukommen) angetroffen. Weiln dann selbige Post dem Feinde/ wegen bequemer Situation sehr vorthailhaft gewesen/ hat er seine Troupen bey erwähnter Schanze auff einer Fläche in Batallia gesetzt gehabt/ und nicht allein aus der Schanze/ sondern auch mit Spiehung der Stücken tapffer Gegenwehr gethan/ jedoch nach zwey stündigem Gefecht den Post zu quitziren/ und sich über die Brücke/ welche er also fort in Brand gesetzt/ nach den andern Corpo zu reteriren/ gezwungen worden. Vorauß S. Hohe Excell. ohngesäumt auf die Brücke/ ohngeachtet selbige in voller Gluth stunde/ gedrungen/ wo sie sich dann außerst bemühet/ und selbst Hand angeleget/ dieselbe etwas dämpfen zu lassen/ und mit einem Regiment zu Fuß/ sampt etliche Compagn. Reuterey/ auch einigen Troupen Dragoner/ (welche des mehrgedachten Brands allhier theils zu Fuß darüber gehen und die Pferde an der Hand führen mußten/ im Gesichte des Feindes/ so ein Canon Schuß davon in Batallia gestanden) übergangen/ sich weiters mit den wenigen Troupen/ (weiln der ander Flügel noch zimlich weit zurück gewesen/ und man die Brücke/ so bald nicht passiren können/) engagirt/ den Feind durch Gottes Beystand glücklich repoussirt/ und nach einer andern grossen Bückel (welche über die Gottenburgische Revier gehet) getrieben/ wohin er sich in einer von Holz gebäuter festen Schanze wiederum gereterirt/ und mit Stücken auch Musqueten abermahl tapffere Gegenwehr gethan/ doch nach einiger Stunden scharffen Gefechtes selbige ebener massen verlassen/ und die Brücke/ welche über 6000. Rthlr. zu bauen gekostet haben soll/ in Brand gesetzt/ und sich in grosser Eyl und Confusion davon gemacht/ mit Hinterlassung vieler Todten und Gefangenen.

Hier:

Hierauff haben sich Seine Hohe Excellenz alsobald mit ein Theil der Armee gewendet/und gegen dem Tage vor Weyersburg sampt beyliegender festen Schanze (in welcher Stadt der Feind das Magazin schon in Brand gesetzt) mit einigen Troupen Dragoner gerücket / und die Schanze durch einen Trompeter auffordern/und einen Accord auff Discretion anbieten lassen / wessen sich der Commendant erstens gewegert / und umb einige Bedenck Zeit demüthigst gebeten; weils man aber ihm solches nicht oestatten wolten/und categorische Resolution begehret / hat er sich endlich mit seiner ganzen Guarnison auff Discretion ergeben. Entzwischen sind stracks egliche hundert Mann nach der Stadt commendirét das Feuer zu dämpfen/weils die Einwohner alle entwichen. Es ist eine sonderbahre Gnade von Gott gewesen / die hierinnen wolffentlich gespühret worden/in dem man den Feind in seine avantagieuse Posten nicht allein attaquiret und glücklich ausgetrieben / sondern auch so gar wenig Leute an unserer Seite dabey verlohren; Hingegen findet man täglich mehr Sequetschten und Tode / so vom Feinde hin und wieder in den Büschen verbrochen gewesen. Gott sey allein die Ehre/der solchen Sieg gegeben hat.

Accords. Puncta

Zwischen Deren zu Dänemark / Norwägen/ u. Königl. Majest. Vice. Roy / und Generalen über die Nordische Armee/ u. Ihrer Hohen Excell. dem Hochgebohrnen Herrn / Herrn Ulrich Friderich Salenskölden / und dem Vol. Edelgebohrnen Herrn Johann Lillie/ Obrist und Commendanten auf Weyersburg geroffen.

1. Wird gemeldter Herr Obrist und Commendant Lillie hiermit verpflichtet anstands mit seinen unterhabenden Ober- und Unter-Officers/ so wol als gemeinen von jetziger Schwedischen Guarnison von dieser Vestung anzusiehen / und sich samptlich wie Prisonniers de Guerre an wol gemeldten Seiner Hohen Excellenz zu untergeben.

2. Ammunition Stücke/ Ober- und Unter- Gewehr/ samt allen Kriegs- Materialien unverrückt hinter zu lassen / auch in diesem Fall ganz keine Finesse zu brauchen. Dagegen bewilligen Ihre Hohe Excellenz aus angebohrner Generosität / denen anjeto in der Vestung Weyersburg befindenden Officirern / als insonderheit mehrgedachten Herrn Commendanten Lillie/ wie auch Captain Gustav Aurey samt allen andern Ober- und Unter- Officirern / wie auch Gemeinen / daß sie mit ihrer Kleidung / und was

was sie darinnen mit sich führen können / wie auch mit ihrer eigenen Baga-
ge/ so viel die Hohen Officiers betricffe / sicher ausziehen / und bey uns un-
berührt behalten mögen / doch daß hietin gar kein Unterschleiff vorgehen
solle.

Zu Versicherung dieses ist solches von untergeschriebenen Parrelen
unterschrieben / und mit dero Respective Signeten unterzeichnet / gegeben
Wienersburg den 26. Junii Anno 1676.

Im Nahmen Ihrer Hohen Excell. als Committirte.

J. Lambertus.

(L.S.)

J. Lilie.

(L.S.)

Caspar Barnholdt.

(L.S.)

Gustaf Anrep.

(L.S.)

LISTA was an beederseits geblieben und gequetschet.

An Dänischer Seite: Tod 1. Lieutenant und 10. Gemein-
ne vom Smalandischen Regiment; item Gequetscht 1. Lieutn.
und ein Capitain.

An Schwedischer Seite: Dem Verichte nach / der Herr
General Major Sperling gequetschet; 150. Mann ohngefähr
todi/ohne was im Wenner erossen.

Gefangen sind/ der Obrist und Commandant Joh. Lilie.
Capitain Gustav Anrep. 2. Lieutenant. 2. Feldwäbel. 3. Fou-
riers. 1. Gefreyter. 1. Musterschreiber. 1. Rüstmeister. 4. Cor-
porals. 2. Tambours. 1. Priester. 1. Feldscherer nebst einẽ Ge-
sell. 1. Profos/und 300. Gemeine/item 1 Stück Lieutenant.
4. Co. stablos. 5. Handlanger.

Erobert/8. gelbe und schwarze Fahnen / 1. Grühne dito.
In der Schanze hat man bekommen eine große Quantität von
Ammunition/Materialien und Gewehr/item einige tausend allers-
hand Sorten von Stück-Kugeln und grossen Bomben. 100.
für dre Harnischen mit Caschetten. Eine Anzahl Musqueten-
Pfeiffen/Hacken/Schaffeln/Spaden/Stangeisen und derglei-
chen/so man nach dem Brande in dem Zeughause gefunden/ item
viele

viele Stücken/te. In der Stadt an Korn über 600. Tonnen
200. Tonnen Salt / ohn was man unter dem Brande auffge-
suchet/und noch täglich gewesen. Eine grosse Quantität Röcke
aus Schaff-Jellen/ und von Wadmel gemacht / samt etlich
hundert paar Schuh/Strümpfen und Handschuhen/ nebst vie-
len andern Dingen/so man in der Eil/ wegen des Brands nicht
alles specificiren können. Coppenhagen 11/21. Julij. Diesen
Morgen umb 3. Uhr ist diese Stadt Landes-Exohn mit grosser
Blutnehmung erobert.

Was in Ihrer Hochfürstl. Durchl. von Lüneburg
Haupt-Quartier vor Staade seither den 7. Julij/ bis
den 9. dito passiret.

Hero Hochfürstliche Durchl. unser gnädigster
Fürst und Herr / ist annoch zu Horneburg/
und ist man bißhero deren Ordre erwartend
um Staade per force anzugreifen / es schelnet
aber / daß solches nicht wird geschehen / weil die Be-
lagerten wegen Hunger es nicht lange halten könn-
en / sondern um Accord bitten müssen. Am Frey-
tag arrivirete im Lager zu Agathenburg/ der Herr
Graf von der Lippe mit 3. Compagnien Dragoner
und 4. Compag. Reuter / ein auserlesenes Vold;
der Herr Major Bergknecht ist mit seiner Com-
pagnie von Brömerbörde im Lager auch angekom-
men. Die Belagerten lassen ihre Windmühle alle
Tage jedesmal eine halbe Stunde herum lauffen /
ob auf selbiger etwas zu mahlen/ oder ob es pro for-
magethan wird / kan man nicht wissen; sonst be-
kommt man täglich noch viel Überläuffer / gestalt am
Frey-

Freitag über 8. Personen anhero kommen / worunter
2. so einen Paß nach ihrem Vaterlande begehr-
tet / der eine war ein Pohl und der ander ein Enßlän-
der / sind auch von Zhr. Excell. willig damit geholfe-
sen : Sie berichten / daß einem jeden alle 5. Tage
dritthalb Pfund Brod und 1. Pfund Fleisch aus-
getheilet würde / damit müssen sie sich behelffen und
Wasser zutrinken. Ein anderer / so nach diesen
angekommen / berichtet / daß er das letzte Korn von
dem Proviandthause selbst abtragen helfen / 2. Be-
cker hätten noch auf 2. oder 3. mahl zu backen / die
andern hätten schon lange aufgegeben. Noch ein
ander / Namens Hanns Michel Düvel / berichtet /
daß schon Ordre ergangen / die Pferde zu schlach-
ten und zu essen. Am Freitag sind noch 18. Bür-
ger wegen des Hungers / nach dem Dänischen Läger
übergangen / und sollen die Deutschen Soldaten
auch bereits eintig gewesen seyn / alle wegzulauffen.

Speyer den 15. Julii.

Ob wohlten das hohe Wasser den Herrn Gra-
fen von Starenberg aus seinem Vortheil und
Schänklein nahe an der Philippsburger Contres-
carpen gelegen / ja gar von den Stücken von der Bat-
terei vertrieben / so hat dennoch Prinz Hermann
sein Bestes immerhin mit hefftigen und unaufhö-
rlichen Canonren geprüffet / und gestern Abends ei-
nen Anfall auf die dießseits gelegene Contrescarpen
gethan /

gethan/ und nach langem Gefecht erobert/ also/ daß
man immer näher zu der Vestung/ und biß unter die
Stück gelanget / und weilten der hohe Rhein die
Schiffbrück zu Nehtersheim zerrissen / die zu
Rheinhausen deswegen gar aufgehoben worden /
als hat man/ da zumal die Franckösische Armee sich
nähert / alle Bauren / Schiffleut und Knechte all-
hie aufgetrieben / um beede Brücken wieder in aller
Eil zu verfertigen ; verwichnen Dienstag ist Mons.
Duc de Luxenburg in Person zu Lauterburg gewe-
sen / und den Ort recognosciret / lieget anho diß-
seits unter Weissenburg / und wird deren Einfall in
das Kaysrl. Lager täglich vermuthet / sie schreiben
sich auf 40000. Mann stark zu seyn / unterdessen
hat sich die Kaysrl. Armee unter dem Herrn Hero-
zogen von Lothringen biß in hiesiger Stadtgemar-
ckung und Landwehr biß näher Nehtersheim ge-
lagert / verschanzen sich trefflich wohl / haben ihr
Geschütz gepflanget / und erzeigen sich sehr muthig
zum Schlagen / und wünschen daß es alle Augen-
blick angehen mögte. Die Franckosen sollen mit
gar keinen Bagage Wägen oder Artillerie versehen
seyn/ sondern solches alles hinauf ins Elßß gescht-
cket/ sich aber auf 3. in 4. Tag lang proviantiret/ so
daß es vielleicht ehstens etwas sezen dörfste / falls
nun die Franckosen ihren Zweck im succurriren der
Philippburger nicht erreichen solten / dörfte es
wohl

wohl längstens nicht 14. Tag mehr anstehen / daß
nicht der Ort übergehe/dann einmal die Besatzung
sehr abgemattet / und stets alart gehalten wird / so
daß sie weder Tag noch Nacht Ruhe haben kan:
Kaiserl. Seiten wird der äußerste Ernst zu occupi-
rung des Orts angelegt / und so grausam aus-
gang- und halben Garthaunen gedunnert/daß auch
der Erdboden allhier davon zittert / und die Fenster
in den Häusern davon schüttern und wackeln / doch
aber wird aus der Festung nit ein einziger Canon-
Schuß weder gesché oder gehört/das hohe Gewäs-
ser hat die Einwerffung des Feuers diese Woche
gehindert.

Cölln den 26. Julij.

Die Belagerung vor Mastricht wird starck
fortgesetzt / vorgestern nach Mittag ist Seine
Hoheit der Prinz von Dranien mit einer Mus-
quetenkugel am Arm bleffiret worden / doch ist
zu allem Glück der Knochen / nicht getroffen.
Man beschießet die Stadt abscheulich von 4.
Batterey / als nemlich eine von dem Prinzen
von Dranien von 8. Stücker/eine von dem Gra-
fen von Horn von 12. eine vom Hn. Bentinck
von 6. und eine von dem Obr. Epp von 4. Stük-
cken Geschütz / mit welchen Batterien man be-
reits das Pfort Dauphin überhauffen
geschossen hat.